



Konzeptkunst für eine »andere« Welt

Mit zwei Kunstaktionen sorgte der Kemptener Künstler Guenter Rauch im vergangenen Sommer für Aufsehen. Bei seinem Kunstweg »SPUREN KLAMM heimlich« wanderten über fünfzigtausend Besucher an den zwanzig Natur-Objekten in der Starzlachklamm bei Sonthofen entlang. Ebenso viele Bergfreunde sahen beim Projekt »PORTA ALPINAÖ Öffne die Tür für eine andere Welt« zehn Pforten, die der Künstler an exponierten Orten zwischen dem italienischen Vinschgau, dem österreichischen Zillertal, dem Lechtal, dem Tannheimertal und den Allgäuer Bergen installiert hatte. Seine Arbeiten, ob Konzeptkunst, Zeichnungen oder Malerei fasst der Künstler unter dem Label »ALPINIEN« zusammen.

Guenter Rauch hat seinen künstlerischen Schwerpunkt aus dem Atelier in die Natur verlagert. Basis seiner Arbeiten ist jedoch nach wie vor das künstlerische Konzept und eine Botschaft, die er dem Betrachter mit auf den Weg geben will. Realisiert werden seine Projekte mit persönlichem Einsatz und mit einem Team von Kunst- und Bergfreunden. Sie sind dabei, wenn es gilt, schwere Balken die Berge hinauf zu tragen und dort zu einer PORTA ALPINAE zusammen zu fügen. Das »Händische« gehört für Rauch ebenso zum Konzept, wie der Gedanke der Interaktion, die sich zwischen den Ausführenden, den Partnern vor Ort und den Besuchern abspielt.

Für den Kunstweg »SPUREN KLAMM heimlich« arbeitete Rauch im Frühsommer 2009 sechs Wochen in der Starzlachklamm, bis die zwanzig Objekte durch einen offiziellen Festakt der Öffentlichkeit und der Vergänglichkeit übergeben wurden. Um Eingriffe in die Natur zu vermeiden, wurden die Objekte aus natürlichen Materialien direkt aus der Umgebung geschaffen.

Inzwischen ist Guenter Rauch mit den Vorbereitungen für den Sommer 2010 beschäftigt. Ob es denn im Sommer 2010 zu einer Neuauflage der »SPUREN« in der Starzlachklamm kommt, ist noch ungewiss. »Es könnte auch sein, dass ich das Pro-



jekt verpflanze. Es gibt einige interessante Standorte« meint Rauch.

Ursprünglich war nicht vorgesehen, das PORTA ALPINAE Projekt zu wiederholen. »Die Begeisterung der Beteiligten an den Standorten ist so groß; die wollen ihre Pforten wieder aufbauen. Und ganz ohne mein Zutun kamen weitere Stand-

orte dazu; auch in der Schweiz wird es zwei Pforten geben. Saisonhöhepunkt wird eine PORTA ALPINAE während der Allgäuer Festwoche vor der Residenz in Kempten« erzählt der 63-jährige Künstler.

Die PORTA ALPINAEs selbst bestehen aus gewöhnlichen Balken, die aus Abbruchhäusern stammen. Im Zillertal,





»Öffne die Tür für eine andere Welt in Dir«.

nahe der Kasselerhütte im Stillup-Tal, wurden einhundert Jahre alte Balken von der durch Lawinen zerstörten »Grünen Hütte« verwendet. »Das erhöht den Symbolcharakter, aber die Kernaussage ist die Gleiche«, meint Rauch. »Öffne die Tür für eine andere Welt« ist eine Botschaft, die für jeden gilt. Die Tür mitten in der Berglandschaft sieht er als bewusste Irritation. Sie soll den Wanderer veranlassen, inne zu halten und in einem persönlichen Moment in seine eigene »andere« Welt zu schauen. »Es könnte auch heißen, »Öffne die Tür für eine andere Welt in Dir«, meint Rauch dazu.

Offensichtlich fasziniert dieser Gedanke auch die Medien: TV, Radio, Magazine, diverse Tageszeitungen bis hin zur österreichischen Kronenzeitung berichteten über die Pforten im Hochgebirge. Die Kletterer und Filmemacher Sibylle von der Grün und Peter Steger werden PORTA ALPINAE als Film thematisieren und diesen Film bei den Bergfilmfestspielen in Locarno zeigen.

Auch das bisher nicht realisierte Projekt »Sieben Tage, Sieben Sünden« basiert auf dem Gedanken der Pforte. Sieben Pforten sind durch die sieben (Tod-)Sünden markiert, die Achte ist die Pforte der Weisheit, der Befreiung. Wer von dieser Pforte aus den Rückweg antritt, geht jetzt durch die Pforten der sieben Tugenden. »Die meisten der »Todsünden« passen auch heute noch ganz gut, zum Beispiel die Völlerei, aber der Besucher kann sich auch über seine eigenen Laster Gedanken machen. Absolution kann er sich sowieso nur selbst erteilen« lacht Guenter Rauch.

Das Projekt wird erstmals während der Allgäuer Festwoche auf einem Hügel nahe Kemptens realisiert.

Die Projekte von Guenter Rauch werden vom Bergfotografen Eugen Ehlers mit der Kamera begleitet und im Herbst im Vorjahr in einer Werkschau mit den Zeichnungen der Konzeptkünstlers ausgestellt. Informationen über die Kunstprojekte finden Sie auch im Internet unter www.alpinien.de *Theresia Prestel*

